

Diamond Ranking

Ziele der Gruppenübung

Diamond Ranking ist eine gut einsetzbare Technik, um mit Gruppen in Angelegenheiten der dialogischen Planung in die Tiefe zu gehen. In dieser Methodik werden nicht nur Bilder, sondern auch Begriffen oder Schlüsselthemen eingesetzt, um die Diskussionen zu Argumente oder Themen, die für eine Gruppe wichtig sind (Rocket, Percival 2002), zu ermöglichen. Insbesondere sind folgende Ziele gut erreichbar:

- Diskussion zu bestimmte Themen erst intuitiv und in weiterer Folge vertieft initiieren
- Vorurteile und Denkmustern abbilden und besprechen
- Neue Szenarien einführen

Diamond Ranking erlaubt einen unmittelbaren Austausch der Teilnehmenden über bewusste und unbewusste Urteile und Vorurteile, über Schemen und Ideen (z.B. von Unterricht und Lernen). Die Methode gibt beispielsweise Anlass und Möglichkeit zur Diskussion von Räumen, die bestimmte Haltungen widerspiegeln bzw. verkörpern. Die Moderation kann auch neue Themen bzw. Informationen einführen und dazu Meinungen und Stellungnahmen einholen.

Ablauf der Gruppenübung

Die Technik sieht die Unterteilung der Teilnehmenden in Vierer- oder Fünfergruppen vor. Die Zusammenstellung der Gruppen erfolgt mit einer Zufallsmethode (beispielsweise Austeilung von Nummern in der Anzahl der Gruppengrößen mit folgendem Durchzählen). Dann werden den Gruppen neun Fotos von Lernbereichen oder Lerngeschehen ausgeteilt, die für eine bestimmte Situation bzw. Aufgabenstellung von Interesse sein bzw. Gespräche wecken können. Generell sind es immer die gleichen Fotos für alle Gruppen (wichtig für den Austausch im Nachhinein). Es können auch mehr als neun Fotos ausgeteilt werden, die Gruppe soll sich aber dann nur für jene neun Fotos entscheiden, die für ihre Aussagen wichtig sind.

Die moderierende Person entscheidet, ob es Fotos von bestehenden Räume der betroffenen Schule sind, ob es innovative Räume oder außergewöhnliche Architektur ist, oder ob es um soziales bzw. pädagogisches Geschehen geht.

Die Aufgabe für jede Gruppe besteht darin, auf intuitive Weise die neun Bilder zu einem Diamanten zu formen – nachfolgendem Schema: Ganz oben das Bild mit der besten Bewertung (z.B. „bester Platz zum Lernen“), dann die nächsten zwei Bilder, dann in der Mitte drei Bilder, dann wieder zwei und unten jenes Bild mit der schlechtesten Bewertung (z.B. „schlechtester Platz zum Lernen“).

Diese Arbeit stimuliert eine Diskussion, in der die Teilnehmenden in die Tiefe gehen. Sie werden über die eigenen Gründe nachdenken müssen, die sie dazu bringen, bestimmte Bilder, die ihre Sicht auf die (Um)Welt beschreiben, zu wählen und gewisse andere auszuschließen. Die Auswahl der Anordnung kann auf den ersten Blick für Dritte intuitiv oder „unlogisch“ erscheinen, doch widerspiegelt sie meist deutlich vertretene Lehr-Lernmodelle in der Gruppe sowie eigene Bedürfnisse und tieferliegende Denkmuster von Teilnehmenden.



Nachdem die Gruppen die Aufgabe erledigt haben, werden die Ergebnisse im Plenum vorgestellt und diskutiert. Jede Gruppe hat fünf Minuten Zeit, um vorzutragen. Weitere fünf Minuten lang wird anschließend diskutiert.

Dauer der Gruppenübung

- 02-07 min. Aufgabenbeschreibung
- 03-08 min. Gruppenaufteilung
- 10-15 min. Erledigung der Aufgabe unter Gruppen (bei mehr als neun Bildern 15-20 min.)
- 05-XX min. Präsentation jeder einzelnen Gruppe
- 05-XX min. moderierte Diskussion und Feedback für jede einzelne Gruppe

Gruppengröße / Sozialform der Gruppenübung

Die Diskussionen erfolgen in Gruppen zu je vier oder fünf Personen. Weniger oder Mehr erschweren den Gruppendiskurs. Die Anzahl der Personen in den Gruppen sollte – wegen der nötigen Zeit im Austausch – tunlichst gleich groß sein.

Raumbedarf der Gruppenübung

Je Gruppe wird ein Tisch benötigt. Raumgröße in Abhängigkeit von der Gruppenanzahl. Zu beachten ist, dass für die Präsentationen je genügend Raum um die Tische sein muss. Alternativ empfiehlt sich das Anhaften der geordneten Bilder auf je ein Flipchart, um diese anschließend gut präsentieren zu können (dann Raum für diese Präsentation vorsehen).

Material für die Gruppenübung

Neun (oder mehr) Bilder, die die Moderation mitzubringen hat.

Risiken bei der Gruppenübung

Die in der Tiefe diskutierten bewussten bzw. vor allem der unbewussten Denkmodelle erfordern eine umsichtige und behutsame Behandlung durch die Moderation. Das Schöpfen kollektiver Erkenntnisse in den Diskussionen NACH der Präsentation ist abhängig von der Qualität der Diskussion bzw. von der Qualität der Führung dieser Diskussion durch die Moderation. Es kann sinnvoll sein, dass in einer Nachbearbeitung das Erlebte bzw. Gesagte tiefer reflektiert wird, um Neues nachhaltiger zu verankern.

Besondere Hinweise

Forscherinnen, die als diese Methode erstmals innerhalb der wissenschaftlichen Erziehungsforschung verwendet haben, sind Pamela Woolner und Ulrike Thomas vom Forschungszentrum für Lernen und Unterrichten der Universität Newcastle (Woolner, 2010; Woolner und bis 2015; Woolner, Clark 2015). Sie benutzen Fotos von Lernumgebungen und Lernbereichen als Impulse, um partizipativ Lernräume in den Schulen zu analysieren und um die Veränderung von Lernen und Raum zu fördern.

Literatur

- Rocket M., Percival S. (2002), *Thinking for learning*, Stafford: Network Education Press
- Weyland B., Watschinger J. (Hrsg.) (2017), *Lernen und Raum entwickeln*, Klinkhart, Monaco.
- Weyland B., Galletti A., *Lo spazio che educa*, Spaggiari, Bologna 2018.
- Woolner, P. (2010) *The Design of Learning Spaces*, London: Continuum.
- Woolner, P. and Clark, A. (2015), *Developing shared understandings of learning environments: interactions with students, teachers and other professionals*. In P. Woolner (ed.) *School Design Together*. Abingdon: Routledge .
- Woolner, P., Clark, J., Laing, K., Thomas, U. & Tiplady, L. (2014), *A school tries to change: How leaders and teachers understand changes to space and practices in a UK secondary school*, *Improving Schools* 17(2):148- 162.